

Kleines
didaktisch-pädagogisches
Lexikon



der
IGS Peine

Abschlüsse: Die Integrierte Gesamtschule vergibt am Ende der 10. Klasse alle Abschlüsse, die es auch im gegliederten Schulwesen gibt: den Hauptschulabschluss, den Realschulabschluss und den Erweiterten Sekundarabschluss I, der zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt.

Wer welchen Abschluss erhält, hängt von den Leistungen und der Lernentwicklung eines jeden Einzelnen ab: Neben dem allgemeinen Lern- und Arbeitsverhalten erfolgt die Vergabe der Abschlüsse auf der Grundlage der in den einzelnen Unterrichtsfächern erzielten Leistungen und in Abhängigkeit von dem erreichten Kursniveau (A- oder B-Kurse) in den \forall *Differenzierungsfächern* (\forall Abschlussverordnung im Anhang).

Das erklärte Ziel und der unbestreitbare Vorteil der IGS als Schulform liegt im Offenhalten der Abschlussfrage: Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch geeignete *Förder- und Fördermaßnahmen* an das von ihr bzw. von ihm erfolgreich zu bewältigende Anforderungs- und Lernniveau herangeführt – und erst dann wird bilanziert und über die Abschluss-Frage entschieden.

Die SchülerInnen der IGS werden also nicht verfrüht auf eine Schullaufbahn festgelegt, sondern haben Zeit sich zu entwickeln. Umgekehrt fordern die LehrerInnen der Gesamtschule von ihren Schülerinnen und Schülern Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft.

AG (Arbeitsgemeinschaft): In Zusammenarbeit mit vielen Eltern, Vereinen und Institutionen bieten wir eine breite Palette zweistündiger Kurse an, die im Moment dienstags in der 7. und 8. Stunde stattfinden. Die Arbeitsgemeinschaften werden für die Dauer eines Schulhalbjahres gewählt; die Einwahl in eine **AG** ist freiwillig. Im Unterschied zu den \forall *Mittagsfreizeiten* ist die Teilnahme an einer einmal gewählten **AG** für das gesamte Halbjahr verbindlich.

Wer mit dem Einverständnis der Eltern keine **AG** wählt, hat am Dienstag keinen Nachmittagsunterricht, verpasst aber mit Sicherheit viel, denn die Arbeitsgemeinschaften sind Lernangebote jenseits des Fächerkanons der Schule, die in besonderem Maße auf die Interessen und Neigungen der Kinder eingehen, häufig außerschulische Lernorte einbeziehen und zu aktivem Handeln anstiften.

AuÜ (Arbeits- und Übungsstunden): In diesen im Durchschnitt 4 bis 5 Unterrichtsstunden pro Woche findet das übende Lernen seinen Platz. Als \forall *Ganztagschule* organisieren wir das übende Lernen nicht über Hausaufgaben, sondern als Wochenplanarbeit: Die LehrerInnen der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, \forall *Gesellschaftslehre* und \forall *Naturwissenschaften* stellen für jede Schülerin und jeden Schüler möglichst individuelle „Aufgabenpakete“ zusammen, die in den **AuÜ**-Stunden bis zu einem festgelegten Termin zu erledigen sind. Die **AuÜ**-Stunden betreuen ein oder zwei Lehrkräfte, die als Berater und Lernbegleiter der Kinder fungieren.

In den **AuÜ**-Stunden wird in Form von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit gelernt. Neben den individuell gestalteten Wochenarbeitsplänen können durch situativ gebildete und in ihrer Zusammensetzung wechselnde Kleinlerngruppen, die gemeinsam mit einer Lehrkraft z.B. Unverstandenes besprechen und klären, Vokabeltraining betreiben oder einen schwierigen Zusatzstoff erarbeiten, zusätzliche Förder- und Förderaktivitäten entwickelt werden (\forall *Differenzierung*).

AWT (Arbeit-Wirtschaft-Technik): AWT ist neben \forall *Gesellschaftslehre* und \forall *Naturwissenschaften* ein sog. Integrationsfach, das unterschiedliche Fächer bzw. Disziplinen in einem Fachbereich zusammenfasst. Hier sind es die Fächer Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaftskunde.

Der Fachbereich **AWT** organisiert das für alle SchülerInnen des 9. Jahrgangs stattfindende dreiwöchige Betriebspraktikum. Im Schulgebäude der IGS Peine befinden sich eine Lehrküche, ein Holz- sowie ein Elektronik-Fachraum.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den benachbarten Berufsbildenden Schulen stehen unseren SchülerInnen weitere vorzüglich ausgestattete Fachunterrichtsräume und Lehrwerkstätten zur Verfügung.

Bibliothek: Die IGS Peine verfügt über eine eigene Schulbücherei, die das traditionelle Medium ‚Buch‘ mit den neuen elektronischen Medien ‚Computer‘ und ‚Internet‘ zusammenführt.

Die **Bibliothek** ist im Rahmen des Ganztagsbetriebs (\forall *Ganztagschule*) nicht nur ein anregender Aufenthaltsbereich, der während der Pausen und Mittagsfreizeiten Entspannung und Unterhaltung bietet. Sie ist darüber hinaus Anlaufstelle und Arbeitsstätte für einzelne Schüler(-gruppen), die (ausgestattet mit einem „Laufzettel“) aus dem Unterricht heraus in die Bücherei geschickt werden, um dort selbstständig Informationen zu beschaffen, aufzuarbeiten und in Form von Kurzvorträgen und schriftlichen Zusammenfassungen in ihre Lerngruppen zu „transportieren“. Auf diese Weise erwerben die SchülerInnen der IGS Peine wichtige Grundqualifikationen zur Nutzung der modernen Informationstechnologien und zur kritischen Auseinandersetzung mit den neuen Medien.

Differenzierung, Differenzierungsfächer: In der Differenzierungsproblematik bildet sich der Grundgedanke der Gesamtschulpädagogik ab, „Schule für alle Kinder“ zu sein, also die Heterogenität unserer Schülerschaft nicht als Bürde oder Last, sondern als Bereicherung und Chance zu begreifen, Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten gemeinsame Lern- und Erfahrungsprozesse zu ermöglichen.

Die auf diese Weise entstehenden pädagogisch-sozialen Synergieeffekte stellen sich aber nur ein, wenn die didaktisch-methodische Strukturierung des Unterrichts eine ausreichende **Differenzierung** der Lernprozesse im Hinblick auf die Anforderungsebenen, die inhaltlichen Angebote und die Handlungsmöglichkeiten der SchülerInnen sicherstellt.

Unter systematischen Aspekten ist zu unterscheiden zwischen Formen der a) inneren und b) äußeren **Differenzierung** des Unterrichts sowie zwischen c) flexiblen und d) dauerhaften Differenzierungsmaßnahmen. Formen der äußeren **Differenzierung** in Gestalt von Fachleistungskursen setzt die IGS Peine in Mathematik und Englisch ab der 7. Klasse und in Deutsch und Naturwissenschaften ab der 9. Klasse ein. Dabei bilden wir für die Dauer eines Halbjahres feste Lerngruppen auf zwei Niveaustufen (A- und B-Kurse).

In allen anderen Fächern arbeiten wir mit Formen der inneren **Differenzierung** des Unterrichts oder mit Mischformen: Wenn in einer AuÜ-Stunde eine Lehrkraft im Differenzierungsraum mit einer Teilgruppe der Klasse schwierige Aufgaben aus dem Wochenplan vor- bzw. nachbespricht oder bei der Erledigung anspruchsvoller Zusatzaufgaben betreut, so liegt hier zwar auch eine Teilgruppenbildung vor, die aber (lern-)anlassbezogen und von begrenzter Dauer ist. Solche flexiblen Formen der äußeren Differenzierung sind sehr effektiv und können jederzeit auch im Fachunterricht angewendet werden: Da an jeden Klassen- ein Differenzierungsraum angrenzt, kann bei offener Verbindungstür eine Schülergruppe im Klassenraum arbeiten, während eine Teilgruppe im

Differenzierungsraum von der Lehrkraft betreut wird. Auch ein funktionierendes „Helfer“-System in der Klasse (Welche Schülerin/welcher Schüler hilft wem in welchem Fach?) unterstützt die Bemühungen der LehrerInnen um eine möglichst weitgehende *∇ Individualisierung* der Lernprozesse in einer angstfreien, konkurrenzarmen und durch soziales Handeln geprägten Lernatmosphäre.

Ganztagschule: Wie alle Integrierten Gesamtschulen in Niedersachsen ist die IGS Peine eine **Ganztagschule**. Damit ist nicht einfach die Verlängerung des Schulvormittags in den Nachmittag hinein gemeint, sondern vorrangig der Anspruch, Kindern und Jugendlichen einen pädagogisch gestalteten und an ihren Bedürfnissen ausgerichteten Lebens- und Erfahrungsraum zu schaffen. Sie sollen die Schule als Lebensraum erfahren, in dem sie sich wohlfühlen und gerne aufhalten, in dem sie mit anderen Verantwortung für die Gestaltung des Schullebens und das Miteinander-Auskommen übernehmen und in dem Lernen und Arbeiten sowie Spiel und Entspannung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Ganztagskonzept der IGS Peine umfasst neben dem Angebot an Pausenspielen und *∇ Mittagsfreizeiten* auch ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa, das uns aus zwei Gründen wichtig ist: Zum einen brauchen gerade Kinder eine gesunde und nahrhafte Mittagsmahlzeit, zum anderen leistet das gemeinsame Essen in stabilen Tischgruppen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Klassengemeinschaft.

GL (Gesellschaftslehre): Integrationsfach aus den Fächern Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde/Politik

Individualisierung: Lernfortschritte und –erfolge stellen sich immer dann ein, wenn wir Kinder dort „abholen“, wo sie gerade stehen; wenn wir ihnen Lernangebote machen, die ihre Interessen und Neigungen ansprechen; wenn wir sie als Subjekte mit eigener Lebensgeschichte und Persönlichkeit ernst nehmen; wenn wir ihnen persönlich Höchstleistungen abverlangen; wenn wir uns nicht nur als Wissensvermittler, sondern auch als „Coach“ und Lernwegsbegleiter unserer SchülerInnen begreifen. Lernerfolge der SchülerInnen und damit die Qualität des Unterrichts hängen entscheidend davon ab, ob im Unterrichtsalltag ein hohes Maß an **Individualisierung** realisiert werden kann. Das ist bei 28 Kindern in der Klasse keine leichte Aufgabe. Es geht aber gar nicht darum, ständig und für alle ein Höchstmaß an **Individualisierung** zu verwirklichen. Das Prinzip der **Individualisierung** legt vielmehr eine Vorgehensweise nahe, punktuell, personen- und situationsbezogen Lernerfolgsereignisse für einzelne Kinder zu ermöglichen: Das können Rechercheaufträge für die Bücherei sein, besondere Hilfen in der AuÜ-Stunde oder auf einzelne SchülerInnen bezogene Hinweise zur Optimierung ihrer Arbeits- und Lernstrategien („Coaching“).

LEB (Lernentwicklungsbericht): In den Jahrgängen 5 bis 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler der IGS Peine **Lernentwicklungsberichte** anstelle von Zensurenzeugnissen. Die **LEB** geben SchülerInnen und Eltern ausführliche und differenzierte Rückmeldungen über das in einem Halbjahr gezeigte Lern- u. Arbeitsverhalten in einem Unterrichtsfach. Sie dienen der Ermutigung und der Stärkung des Selbstwertgefühls der Lernenden, sollen in gleicher Weise aber auch auf fehlendes Engagement und Durchhaltevermögen hinweisen und vermehrte Anstrengungen einfordern. Die standardisierten Fach-LEB werden durch den in Briefform abgefassten und frei formulierten Bericht der Tutoren sowie einen (Antwort-)Brief des Schülers bzw. der Schülerin ergänzt.

Die zentralen Aufgaben eines **LEB** lassen sich in folgender Weise beschreiben:

1. Unter Bezug auf den behandelten Unterrichtsstoff dient er der Lerndiagnose, d.h. er stellt die Lernentwicklung eines Kindes in deskriptiver Form dar.
2. Unter dem Aspekt der Bewertung werden die Leistungen eines Kindes sowohl an seiner persönlichen Lernentwicklung und Leistungsfähigkeit wie auch an allgemeinen Maßstäben und Normen gemessen und beurteilt.
3. Der **LEB** dient der Beratung der Kinder und ihrer Eltern mit dem Ziel der Steigerung der Lernerfolge.
4. Die Auseinandersetzung mit den **LEB** und den in ihnen enthaltenen Beurteilungsmaßstäben soll die SchülerInnen mittel- und langfristig dazu befähigen, eine gültige Selbsteinschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit zu entwickeln; dem gleichen Ziel dienen die in den Tutorenbriefen formulierten wertenden Aussagen zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen.

MFZ (Mittagsfreizeit): Schülerinnen und Schüler unserer Schule finden in der Zeit zwischen dem Ende des Vormittags- und dem Anfang des Nachmittagsunterrichts an jedem Tag unterschiedliche Angebote für angeleitete Aktivitäten vor, die sich in ihrer Mehrzahl als gezieltes Kontrastprogramm zum Unterricht begreifen: Bewegung, Spiel, Draußen-Sein, ... Im Unterschied zu den \forall *Arbeitsgemeinschaften* ist die Teilnahme an einer **MFZ** nicht bindend, d.h. man entscheidet am nächsten Tag oder in der nächsten Woche jeweils neu, ob man teilnehmen möchte oder nicht.

Viele SchülerInnen verrichten während der **MFZ** auch Dienste für die Schulgemeinschaft, so wenn sie in der Cafeteria bedienen oder das Außengelände gestalten und pflegen.

NW (Naturwissenschaften): Integrationsfach der Fächer Biologie, Physik, Chemie

Team, Teamarbeit: Neben den durch die verschiedenen Unterrichtsfächer repräsentierten fachlichen Lernzielen möchten die Lehrerinnen und Lehrer der IGS Peine den Kindern und Jugendlichen auch jene wichtigen überfachlichen Qualifikationen vermitteln, die für das Vorankommen in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft heute von besonderer Bedeutung sind. Zu diesen sog. Schlüsselqualifikationen gehört die Teamfähigkeit, um deren Vermittlung sich nicht nur alle FachlehrerInnen durch das Einüben entsprechender Arbeitsformen im Unterricht bemühen. Auch die Tutoren- und Klassenratsstunden, Mittagsfreizeiten und Projekte zur Gestaltung des Schullebens zielen auf die Förderung der Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Auf der Ebene der Schulorganisation manifestiert sich der Gedanke der **Teamarbeit** in den Organisationsformen einer kollegialen (d.h. durch gewählte LehrerInnen erweiterten) Schulleitung und der Jahrgangsteams: Jede Lehrerin und jeder Lehrer der IGS Peine erteilt den Großteil seines Unterrichts in dem Jahrgang, in dem sie/er Tutorin bzw. Tutor ist. Diese Lehrkräfte bilden das Jahrgangsteam, das gemeinschaftlich die gesamte pädagogische, erzieherische und organisatorische Planungsarbeit für die je sechs Klassen eines Jahrgangs leistet.

Vorhaben: Jeder Jahrgang unserer Schule führt einmal im Halbjahr ein fächerübergreifendes Vorhaben durch, wobei über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen mehrere Unterrichtsfächer gemeinsam an einem Thema arbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Unterrichts auf praxis- und handlungsorientierten Arbeits- und Lernformen, die neben dem Intellekt auch alle anderen Sinne ansprechen; im verstärkten Maße werden außerdem außerschulische Lernorte bzw. Experten als Gastreferenten in die Vorhabenarbeit einbezogen.

Die Themen der **Vorhaben** erwachsen entweder aus einer aktuellen Lebenssituation der Heranwachsenden (z.B. „Wir lernen uns und unsere neue Schule kennen“ (5. Jahrgang), „Liebe, Freundschaft und Sexualität“ im 6. Jahrgang) oder werden durch ein didaktisches Zentrierungsfach gesetzt (z.B. NW: „Wasser“) und fächerförmig erweitert (Körper - erfahrungen im Wasser: Sport; ‚Wasser‘ als Thema in Musik, Kunst, Deutsch). In didaktischer Hinsicht entscheidend ist, dass die SchülerInnen die Erfahrung machen, sich ein Thema in seiner ganzen Vielschichtigkeit mit Hilfe der je besonderen Methoden und unterschiedlichen Betrachtungsweisen der beteiligten Fächer zu erschließen und eigentätig anzueignen.

Wahlpflichtbereich: Der Wahlpflichtunterricht in den Jahrgangsstufen 7/8 (4 Wochenstunden) und 9/10 (6 Wochenstunden) zielt auf eine inhaltliche Differenzierung des Unterrichtsangebots. Er eröffnet den Schülerinnen und Schülern Wahlmöglichkeiten, deren Wahrnehmung vor dem Hintergrund der je individuellen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten zur Herausbildung persönlicher Lernschwerpunkte führen soll. Das Kursangebot soll die Fächer/Fachbereiche Arbeit-Wirtschaft-Technik, die zweite Fremdsprache, Naturwissenschaften sowie nach Möglichkeit Gesellschaftslehre und musisch-kulturelle Bildung umfassen. Darüber hinaus können Kurse in weiteren Fächern und fächerübergreifend angelegte Kurse angeboten werden (z.B. „Umweltbildung“ in Kooperation von Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre).

Der Kurs „2. Fremdsprache“ muss vierstündig, die anderen Kurse können zwe i- oder vierstündig angelegt werden. Das Fremdsprachenangebot der IGS Peine umfasst die Fächer Französisch und Spanisch.

Die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den benachbarten Berufsbildenden Schulen (BBS) macht es möglich, interessante Wahlpflichtkurse mit einem hohen Praxisanteil, einer hervorragenden Lerninfrastruktur in Gestalt der Fachräume und Werkstätten der BBS und der zusätzlichen Funktion einer frühzeitigen beruflichen Orientierung durchzuführen; sie werden von Lehrerinnen und Lehrern der Berufsbildenden Schulen geleitet.